

Tübinger Kammermusikfreunde e. V.

Samstag, 21. September 2019, 19:00 Uhr

Sonntag, 22. September 2019, 11:00 Uhr

Tübingen, Im Rotbad 15

KAMMERMUSIK

3Cordes

Veronika Aluffi – Violine

Friederike Imhorst – Viola

Franziska Lüdicke – Violoncello

spielen Werke von

R. Strauss, E. Naumann, B. Godard, Z. Kodály und A. Dvorák

Wir laden Sie, Ihre Angehörigen und Bekannten herzlich ein

(Unkostenbeitrag: **15,00 €**).

Aus Platzgründen bitten wir Sie, sich anzumelden.

Göntje & Michael Gregor

(Tel. 0 70 71 / 96 54 22)
goentje.gregor@t-online.de

PROGRAMM

Richard Strauss (1858 – 1949)

Variationen über ein bayrisches Volkslied für Streichtrio
"Das Dirndl is harb auf mi"

Andante – Thema – 7 Variationen – Finale

Ernst Naumann (1832 – 1910)

Streichtrio D-Dur op. 12

Allegro
Scherzo. Molto vivace
Lento molto espressivo
Allegro assai

P A U S E

Benjamin Godard (1849 – 1895)

4 Morceaux, op. 5

Ballade. Vivace
Dans le bois. Allegretto
Rêve. Andante quasi adagio
Scherzo. Allegro

Zoltán Kodály (1882 – 1967)

Intermezzo für Streichtrio

Allegretto

Antonín Dvorák (1841 – 1904)

Terzetto für 2 Violinen und Viola op. 74 (Bearbeitung für Streichtrio)

Introduzione. Allegro non troppo
Larghetto
Scherzo. Vivace
Tema con Variazioni

ANMERKUNGEN ZUM PROGRAMM

R. Strauss

Zu Beginn stehen die Variationen G-Dur für Streichtrio (1882), ein Frühwerk von R. Strauss, das die Stilsicherheit des jungen Strauss aufzeigt, gesangliche Themen, mit langen Melodiebögen, Eleganz und nicht zu vergessen, stets eine Brise Humor.

E. Naumann – Streichtrio D-Dur op. 12

Ernst Naumann lehnt sich in seinem 1883 veröffentlichten Trio op.12 an die frühen Streichquartette Beethovens an, die immerhin gut 80 Jahre früher entstanden. Für den Hörer besonders verwirrend ist das Scherzo mit seinem teils verschobenen Rhythmus. Der langsame Satz ist ein zeitloses Dahinströmen, ein Fluss mit größter Natürlichkeit. Der erste und letzte Satz sind konservativer gestaltet, vor allem der Schlusssatz erinnert in seiner Leichtigkeit fast an Haydn.

B. Godard – 4 Morceaux, op. 5

Der französische Komponist B. Godard, 1849 in Paris geboren, studierte bei Henri Vieuxtemps und Henri Reber. Seine enorme kompositorische Produktivität mündete in 8 Opern, 5 Sinfonien, jeweils 2 Klavier-/Violinkonzerten, über 100 Liedern und vielfältige Kammermusik, aus der wir das frühe Werk 4 Morceaux für Streichtrio op. 5 hören werden.

Z. Kodály – Intermezzo für Streichtrio

Als Zoltan Kodály, der Vater der ungarischen Moderne, noch ein 23-jähriger Student war und an der Budapester Musikakademie seine Dissertation über das ungarische Volkslied schrieb, komponierte er ein Intermezzo für Streichtrio, das zu seinen reizvollsten Frühwerken zählt. Es ist ein köstliches Scherzo von einer Leichtigkeit und Frische, die direkt aus den Quellen des ungarischen Volkslieds gespeist war und nicht auf Klischees von "Zigeunermusik" zurückgriff. Vorbild war die Serenade für Streichtrio von Kodálys Landsmann Dohnányi. "Aus drei miteinander verbundenen Episoden zusammengesetzt, zeigt das kurze Stück einen zugleich eleganten und leichten Stil, ohne jeden Bombast und ohne den leisesten Anflug eines Verbunkos (Csárdas)" (Pierre-Emile Barbier).

A. Dvorák – Terzetto für 2 Violinen und Viola op. 74

Die liebenswürdigsten Zeugnisse für Dvoraks lustvollen Umgang mit den Streicherklängen, ihren Bogen-, Pizzicato- und Doppelgriffkünsten, sind die beiden Zyklen für zwei Violinen und Bratsche, die er 1887 geschrieben hat: zum einen die „Drobnosti“, op. 75, zum anderen das „Terzetto“, op. 74. Erst wenn man diese Sätze gehört hat, dieses ätherische, basslose Schmachten dreier hoher Streichinstrumente in berückend schönen Klangfarben, weiß man, was Dvorak ist. „Ich schreibe jetzt kleine Bagatellen, denken Sie, nur für zwei Violinen und Viola. Die Arbeit freut mich ebenso sehr, als wenn ich eine große Sinfonie schriebe.“ Diese Sätze an Simrock sind ein kleines Credo des „tschechischen Musikanten“ Dvorak.



Das Streichtrio **3Cordes** gründete sich im Jahr 2013. Ihre Gründungsmitglieder lernten sich in der Orchesterakademie der Essener Philharmoniker kennen. Alle drei verbindet die Liebe zur Oper – eine Welt, in der Orchester, Stimme und Bühne eine einzigartige Verbindung eingehen. Das Wechselspiel der Akteure, das Entstehen im Moment und nicht zuletzt das wache, flexible Reagieren, welches ein solch komplexes Gefüge verlangt, all das suchen die Musikerinnen im intimen Rahmen der Kammermusik.

Gerade die Besetzung Streichtrio hält für jeden der drei Spieler gleichwertig solistische Partien bereit und bietet so auch Platz für große Bühnenmomente. In der Gesamtkomposition wird der Hörer dabei oft eher an ein Quartett als an ein Trio erinnert. Diesen Spagat von größtmöglicher Klangfülle und technischer Herausforderung meistern die drei Musikerinnen souverän und mit großem Können.

In ihrer gemeinsamen Arbeit nehmen sich die drei Musikerinnen die Zeit, wirklich in die Tiefe zu gehen und die Dimensionen und Schichten eines Werkes zu erforschen. So öffnen sich neue Perspektiven und es entstehen Interpretationen von großer Klarheit und Ausdruckskraft. Hinzu kommt die Neugier auf weniger bekannte Werke für diese Besetzung um daraus reizvolle Programme zu entwickeln und mit großer Spielfreude das Publikum unmittelbar zu erreichen.

Seit Dezember 2017 ist die hervorragende Kammermusikerin Friederike Imhorst (Viola) neben Veronika Aluffi (Violine) und Franziska Lüdicke (Violoncello) neues Mitglied im Ensemble.

Vorschau:

26./27. Oktober 2019
Dimitry Ablogin, Klavier
im Hause Schmid

9./10. November 2019
Avant-Trio
im Hause Brückmann